

4. November 2022:

Sehr geehrte Karlsruher Gemeinderatsmitglieder der Partei „Die Linke“,

zu meiner Person: Ich bin Mykologe (Pilzkundler) am Karlsruher Naturkundemuseum. Zu meinen Arbeitsschwerpunkten gehört unter anderem die Erforschung urbaner Pilzdiversität in Abhängigkeit der Baumarten. Unterstützt wurde und wird dieser Forschungsbereich auch durch Drittmittel vom Land Baden-Württemberg (Naturschutzfonds, Klimopass, weitere Landesmittel).

Mit Interesse habe ich in den Medien den Disput um die beabsichtigte Fällung von Platanen in der Kaiserstraße verfolgt. Die Befürworter einer Fällung führen einen Schadpilz an, der zu Astbruch führt. Ferner sei der Abstand zu den Fassaden zu gering, was zu einem Schiefwuchs geführt habe. Dem stellen die Gegner der Fällung, im speziellen Ihre Partei, entgegen, dass dieser Kahlschlag Stadtluft und Klima negativ beeinflusse und das dies aus „ökologischer Sicht“ nicht nachvollziehbar sei. Wie ich nun den BNN entnahm wurde am 25.10.22 die Debatte über das Thema im Karlsruher Gemeinderat vertagt.

Ich darf Ihnen mitteilen, dass ich mich mit der Platane und den mit ihr assoziierten Pilzen beschäftigt und Daten für Karlsruhe zusammengetragen habe. Diese Informationen sollte/darf ich Ihnen für die weitere Debatte nicht vorenthalten. Das Dezernat 1 des Oberbürgermeisters setze ich cc.

Herkunft der Platane

Die in Deutschland gepflanzte Platane ist eine Kreuzung aus einer nordamerikanischen (*Platanus occidentalis*) und einer asiatischen Art (*Pl. orientalis*). Platanen sind in Mitteleuropa nicht heimisch. Es gab bei ihrer Einführung also keine natürlichen Antagonisten (Schädlinge). Dies hat man sich zu Nutze gemacht und die Platane galt lange als der ideale Stadtbaum, dem kein Schädling etwas anhaben kann. Dies hat sich jedoch massiv geändert, speziell auch in Karlsruhe.

Schädlinge der Platane

Bedingt durch die Globalisierung bzw. die Klimaverschiebung gelangen immer häufiger und in immer kürzeren Abständen die natürlichen Antagonisten exotischer Bäume nach Mitteleuropa, so auch nach Karlsruhe. Was die Platane betrifft, so sind dies Insekten wie die Platanennetzwanze, vor allem aber Schadpilze. Ein wichtiger eingeschleppter Schadpilz, *Splanchnonema platani*, der Verursacher der sog. Massaria-Krankheit, führt regelmäßig zu Astbruch bei der Platane. Bei dem Schadpilz, den die Stadt (das Gartenbauamt?) anführt, dürfte es sich um diese Art handeln. 2007 wanderte schließlich auch der Platanen-Mehltau, der aus Nord-Amerika stammt, über die Burgundische Pforte nach Deutschland ein. Erst werden Jungtriebe deformiert, später werden die Blätter meist flächendeckend von dem Pilz überzogen. Ende August sehen die Platanen in Karlsruhe meist schon sehr unschön und krank aus. Dieser Pilz war bisher nicht Teil der Diskussion. Da die Platanenbäume Klone sind, sind vermutlich alle Individuen genetisch identisch und somit werden, so meine Beobachtungen in Karlsruhe, mangels natürlicher Resistenzen wohl 100% aller Bäume von diesen beiden Pilzen befallen. Auffällig in Karlsruhe ist, dass die Bäume zunehmend auch von häufigen heimischen Schwächeparasiten befallen werden. Dies mag an einer

zunehmenden Anpassung liegen, aber auch an einer Schwächung durch die beiden oben genannten eingewanderten Pilz- und Insektenarten. Fünf von mehreren weiteren Pilzarten möchte ich anführen. In der Ettlinger Straße gegenüber dem Zoo werden Bäume vom Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus*) befallen. Im Nymphengarten und am Alten Friedhof werden praktisch alle Bäume vom Zottigen Schillerporling (*Inonotus hispidus*) geschädigt, auf dem Campus ist nun auch der Harzige Lackporling (*Ganoderma resinaceum*), der bisher nur von Eichen bekannt war, auf die Platane übergegangen, der stark in Ausbreitung begriffene Mittelmeerfeuerschwamm (*Fomitiporia mediterranea*) befällt Platanen in der Nordweststadt und den Sparrigen Schüppling (*Pholiota squarrosa*) beobachtete ich auf Platanen auf dem Hauptfriedhof. Die von diesen Pilzen befallenen Bäume werden früher oder später absterben. Laut Klimascout Anpassungsstrategie Karlsruhe: Stadtgrün – KLIMASCOUT für Kommunen kommt in Karlsruhe ein Insektizid „auf biologischer Basis“ gegen die Platanennetzwanze zum Einsatz, nicht jedoch Fungizide gegen Schadpilze, was für Naturschützer sicherlich eine richtige Entscheidung ist.

Biodiversität/Ökologische Aspekte

Es gibt keinen einzigen seltenen heimischen Pilz der an die Platane gebunden ist. Hinzu kommt, dass die Platane keine Symbiosen (Ektomykorrhiza) mit heimischen Pilzen eingeht. Einen Pfifferling, Steinpilz oder eine Rotkappe wird man unter einer Platane also vergeblich suchen. Selbst Flechten und Moose sind auf Platanen eine Seltenheit, da die Platane die Borke regelmäßig erneuert und die alte Borke abgestoßen wird, bevor sich Flechten und Moose ansiedeln können. Wenn man also ökologische Argumente oder Biodiversitätskriterien gelten ließe, wären andere Baumarten die bessere Wahl.

Ökonomische Aspekte

Der ständige Astbruch bedingt durch die Massaria-Krankheit und andere Schadpilze und die Einhaltung von Sicherheitsstandards scheinen enorme Kosten zu verursachen. Letzte Woche berichtete mir ein Mitarbeiter des Forstlichen Bildungszentrums (FBZ), dass er jährlich dreimal für jeweils rund 1000 € eine Astreinigung bei der Platane am Parkplatz vor dem FBZ vornehmen lassen müsse, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Kosten für die vielen vom Gartenbauamt betreuten Platanen dürften somit immens sein.

Gesundheitliche Aspekte

Auf die Gesundheitliche Beeinträchtigung durch vor allem junge Platanenblätter machte mich erstmals ein Baumpfleger des Gartenbauamtes aufmerksam. Sie sind reichlich mit weißen Sternhaaren besetzt, die bei Berührung abbrechen und einen Hustenreiz auslösen. Dieser „Platanenstaub“ entsteht, wenn Blätter in Bewegung geraten, so bei Baumarbeiten oder dem Zusammenkehren von Laub. Bei empfindlichen Menschen lösen die Härchen zusätzlich Hautreizungen bis hin zur Kontaktdermatitis aus wie das Baumpflegeportal Husten & Ausschlag: Warum Baumpfleger Platanen meiden (baumpflegeportal.de) berichtet.

Soviel in aller Kürze. Ich hoffe meine Zeilen sind eine zusätzliche Argumentationshilfe. Sinnvoll wäre es sicherlich, wenn auch die beabsichtigte Pflanzung des Zürgelbaums – nicht nur als Ersatzbaum für die Platane – sorgfältig überdacht und diskutiert würde.

Mit freundlichen Grüßen,
Markus Scholler